

DSW21  
44127 Dortmund

Büro  
Degglingstraße 40  
44141 Dortmund

Telefon  
0231.955-21 05 bis 21 09  
Telefax  
0231.955-33 32  
E-Mail  
presse@dsw21.de



## Presse-Information

Donnerstag, 22. März 2007

Seite  
1/2

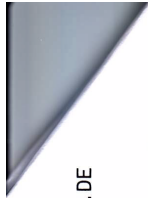
### Verzögerungen stellen Projekt nicht in Frage PHOENIX See: Risiken eines Großprojektes

Was sich bei großen städtebaulichen Entwicklungsprojekten nie gänzlich ausschließen lässt, trifft nun auch für die Maßnahme »PHOENIX See« zu: Einerseits führen die immer schwieriger werdenden Vergabeverfahren (u.a. wegen Bieterinsprüchen bei der Vergabekammer) zu teilweise erheblichen zeitlichen Verzögerungen. Andererseits zog sich das Verfahren zur bergbaulichen Sicherung der für die Baumaßnahmen erforderlichen Leistungsverzeichnisse um fünf Monate gegenüber den Ursprungsplanungen in die Länge. Zusätzlich wurde hier die Erkenntnis gewonnen, dass anstelle der anfangs geplanten 325.000 m<sup>2</sup> jetzt rund 570.000 m<sup>2</sup> Fläche zu erkunden und ggf. mit geeigneten Maßnahmen zu sichern sind.

Dass das Projekt PHOENIX See einen einmaligen Charakter hat und mit ehrgeizigen Zielen versehen ist, war allen Beteiligten von Anfang an klar. Die bisherigen Realisierungserfolge können sich vor diesem Hintergrund mehr als sehen lassen.

Die Projektentwickler und DSW21 lassen sich durch die jetzt aufgetretenen Themen und deren Lösung nicht entmutigen. Noch im April werden Grundablass und Mönchsbauwerk fertiggestellt. Sobald der Vergabeeinspruch im laufenden Vergabeverfahren abschließend beschieden ist, wird der Bodenaushub fortgesetzt. Zur Abholung liegen 100.000m<sup>3</sup> Böden bereit; weitere 160.000 m<sup>3</sup> sollen für den Transport nach PHOENIX West ausgehoben werden.

In Bearbeitung befindet sich die Ausschreibung der Bauüberwachung und -durchführung für die bergbauliche Sicherung. Hier wird mit einem Baubeginn im Juni gerechnet.



## Presse-Information

Seite  
2/2

Donnerstag, 22. März 2007

Für das größte Baulos, den unterirdischen Abbruch, kompletten Seeaushub, die Aufbereitung und den Wiedereinbau der Böden, laufen die Ausschreibungsvorbereitungen. Hier ist als Baubeginn September geplant.

Die bergbaulichen Sicherungsmaßnahmen müssen allen weiteren Baumaßnahmen zuvorkommen. Dabei ist es Ziel, die zeitlichen Verzögerungen so gering wie möglich zu halten. Aus diesem Grunde werden 14 Kolonnen gleichzeitig mit den bergbaulichen Sicherungsmaßnahmen beschäftigt sein.

Dennoch werden sich die Gesamtarbeiten bis etwa Ende April 2009 zeitlich erstrecken. Für die Flutung des Sees bedeutet das ein Datum im Spätherbst 2009.

Zwar sehen die Projektpartner, dass sich der in den Förderbescheiden des Wirtschafts- und des Umweltministeriums genannte Termin »Ende 2008« für den physischen Abschluss der geförderten Maßnahmen nicht erreichen lässt und somit rd. 10 Mio. € im Risiko stehen. Sie haben aber bereits mit den zuständigen Zuwendungsgebern Gespräche aufgenommen, um Lösungsansätze zu erarbeiten, die die besondere Risikosituation des städtebaulich wichtigen Areals berücksichtigen.